

Pressemitteilung**Hin und Her mit der „Verantwortungsgemeinschaft“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit ihrer heutigen Erklärung zur Maskenpflicht an Schulen hat die Schulministerin Yvonne Gebauer uns alle überrascht.

Es ist nicht mal eine Woche her, dass die Ministerin und ihr Staatssekretär vier Stunden lang den versammelten Vertreter*innen der schulpolitischen Verbände und Gewerkschaften ihre Vorstellung vom Schuljahr 2020/21 unter dem Vorzeichen der Corona-Pandemie vorgestellt haben.

Auch wenn die Infektionslage sich zuspitzt, wurden in der anschließenden Diskussion alle Bedenken und alle Stimmen für einen strengeren Infektionsschutz von der Politikerin beiseite gewischt, um das erklärte Ziel der Wiederaufnahme des Regelunterrichtes zum Schuljahresbeginn sicherzustellen.

Eine klare Aussage des Abends von Frau Ministerin Gebauer war, dass es keine Maskenpflicht in den Unterrichts- und Fachräumen geben wird

Heute (03.08.2020) nun tritt die gleiche Bildungsministerin vor die Presse und verkündet vollmundig eine Maskenpflicht für ältere Schüler*innen auch in den Klassenräumen während des Unterrichts. Was hat sich Dramatisches und vor allem Unerwartbares innerhalb dieser drei Werktage in NRW ereignet, das die Ministerin zu so einem für die gesamte „Verantwortungsgemeinschaft“ überraschendem Schwenk zwingt?

Auch nach fast fünf Monaten Corona-Pandemie sieht es so aus, als würden das Schulministerium samt der dafür verantwortlichen Ministerin weiterhin uninspiriert „auf Sicht fahren“.

Jede Forderung nach einem Konzept oder nach Entscheidungen, die den Schulen schulrechtlichen Spielraum eröffnen um individuell und mit Augenmaß auf das Infektionsgeschehen reagieren zu können, werden abgelehnt. So würde z.B. eine vorausschauende Entscheidung die Abschlussprüfungen nach der 10 im kommenden Schuljahr nicht als zentrale Prüfungen durchzuführen den Schulen bereits jetzt ein Mehr an Planungssicherheit verschaffen.

Auch die konkrete Entscheidung für eine Maskenpflicht während des Unterrichts sehen wir als Landeselternschaft sehr kritisch und aus vielen Gründen nicht fair umsetzbar. Stattdessen fehlt es weiterhin am Willen, das Risiko der Betroffenen durch Pool-Tests für alle Schülerinnen und Schüler zu minimieren und andere, dringend nötige wegweisende Entscheidungen zu treffen.

Gerade in diesen Zeiten benötigen die an Schulen beteiligten Menschen verlässliche Aussagen von den politisch Verantwortlichen und kein planloses Hin und Her. Nur so können Eltern, Lehrer/ innen und Schüler/ innen das Vertrauen in „ihre“ Schule erhalten und tatsächlich als Verantwortungsgemeinschaft agieren.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Köln den 03.08.2020

Ralf Radke
Vorsitzender